



Christian Heugl

Genusswandern in Salzburg

Einkehren, entspannen und Natur erleben
Die 100 schönsten Ausflüge



löwenzahn

eBook



Stadt Salzburg

1

Kapuzinerberg



Blick vom Basteiweg auf die Festung Hohensalzburg und das Kloster Nonnberg (links). Im Hintergrund der Untersberg, von wo die ersten Gämsen zuwanderten.



Von der mittelalterlichen Befestigungsanlage zur grünen Oase mitten in der Stadt, auf der sogar eine Kolonie Gämsen lebt

Talort: Salzburg

Gebirgsgruppe: Stadtberge

Anfahrt, Parkplatz: Über eine der Einfallstraßen in das Stadtzentrum. Parken in der Mönchsberg- oder der Kapuzinerberggarage.

Bus, Bahn: Mit einer der zahlreichen öffentlichen Busse zu den Haltestellen Platzl, Theatergasse, Makartplatz.

Charakter: Der Weg folgt wehrtechnischen Gegebenheiten, entsprechend gefinkelt, kompliziert und manchmal sogar alpin ist die Route. Großartiger Blick auf Salzburg und seine umgebenden Berge.

Wegbeschaffenheit: Steige mit vielen Holzstufen. Vorsicht bei Nässe, im Winter nicht

geräumt.

Gesamte Gehzeit: 1,5 Std.

Gesamte Höhenmeter: 350 Hm

Gesamte Wegstrecke: 3 km

Genusspunkte: Gastgarten im Franziskischlössl, Aussichts- und Rastplätze entlang des Basteiweges.

Besonderheiten: Geologisch gesehen ist der Kapuzinerberg ein Teil des Gaisberges. Gämsenkolonie am Kapuzinerberg. Stammvater ist ein 1948 vom Untersberg zugewandeter Gamsbock.

Bewirtschaftete Hütten und Almen: Franziskischlössl (Mo., Di. Ruhetag. Jänner geschlossen).

Karten: ÖK 3204, freytag & berndt 391

Wahrscheinlich ist es der Kapuzinerberg, der die prachtvolle Entwicklung von Salzburg als Stadt erst so richtig ermöglichte, denn die beeindruckenden, nie eingenommenen Wehranlagen boten den perfekten Schutz für die regen Bautätigkeiten. Genau dieser 2,2 Kilometer langen Bastei, einem wehrtechnischen Meisterwerk aus der Zeit Paris Lodrons, folgt die Stadtwanderung über den Kapuzinerberg. Aber nicht nur die seinerzeitigen Handwerker waren Meister ihres Faches, sondern auch die heutigen Zimmerer des Magistrates, die den aufwendigen Basteiweg mit seinen vielen Holztreppe und Brücken wieder begehbar machten, sind wahre Könner. Die beinahe schon alpine Runde über den Kapuzinerberg ist auch aus klimatischer und botanischer Sicht überaus interessant, denn die der Salzach zugewandte heiße Südwestseite unterscheidet sich ganz grundlegend von der kühlen Nordseite. Genau am Wendepunkt der beiden „Klimazonen“ liegt das Franziskischlössl mit seinem einzigartigen, von Wehrmauern und Zinnen umgebenen Gastgarten.

Der Weg: Vom rechten Staatsbrückenkopf führen zwei Anstiege an den Beginn des Basteiweges. Entweder man zweigt dazu vom Platzl gleich nach rechts in die Steingasse ab und folgt wenige Meter später der steilen Imbergstiege nach links, oder der Weg führt noch 100 Meter über die Linzergasse und zweigt am Reitsamerplatz nach rechts durch den massiven Torbogen zum Kapuzinerkloster ab. Früher stand an dieser hervorragenden Aussichtsstelle das Trompeterschlössl, das mit den Stadttoren in der Linzer- und der Steingasse verbunden war. Der Basteiweg aber folgt der Wehrmauer Richtung Süden und führt in der Folge über viele schwindelerregende Höhen und Tiefen, Ecken und Kanten. Nur einmal verlässt der Weg kurz die Bastei und macht um die Privathäuser einen Bogen. Der Rückweg vom höchsten Punkt der Wanderung, dem historisch wertvollen Franziskischlössl (636 m), kann auf direkter Route dem asphaltierten Stefan-Zweig-Weg folgen, fast noch spannender aber ist der Waldweg, der rechts abzweigt und eher an der Nordseite des Berges bleibt. Bei einem Mozartdenkmal treffen sich die beiden Varianten wieder, bald danach befindet sich auf der rechten Seite inmitten einer großzügigen Parkanlage das einstige Wohnhaus des berühmten Literaten Stefan Zweig. An den Kreuzwegstationen vorbei geht es schließlich aus der Stille des Kapuzinerberges wieder hinab in den städtischen Alltag der Linzergasse.



Heute ist der Burghof im Fransikischlössl ein beschaulicher Platz.



Vom Basteiweg eröffnen sich ungewohnte Ansichten auf die Festung und den Untersberg.